

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet fest ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Backnang 45 fr., und außerhalb dieses 48 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 fr. außerhalb desselben 1 fl. 54 fr. Man abonniert bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Seite oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das Doppelte.

Mit dem neuen Jahr
tritt der am 31. Januar 1832
gegründete Murrthalbote in den
30ten Jahrgang seines Bestehens.
Indem er seinen werthen Lesern
hiemit einen herzlichsten Glück-
wunsch zum neuen Jahr darbringt,
wird er in seinem bisherigen
Bestreben fortfahren, denselben
stets nur Interessantes, Nützlich-
es und Angenehmes zu bieten.
Die Redaktion des Blatts.

Wer noch nicht in das neue
Abonnement eingetreten ist, wird
gebetet, dies alsbald thun zu wollen, da-
mit die andernfalls daraus entspringenden
Störungen in der Expedition des Blatts ver-
hütet werden können.

Backnang.
Bekanntmachung.
Die das Handelsregister betreffenden Ver-
öffentlichungen werden im Jahr 1870 neben
dem Central-Blatt im Schwäb. Merkur und
dem „Murrthal-Boten“ erfolgen.
Den 30. Dez. 1869.
R. Oberamtsgericht.
Clemens.

Oberamtsstadt Backnang.
Ergänzungswahl
des
Bürger-Ausschusses.
Bei der am 27. Dezember d. J. statt-
gefundenen Ergänzungswahl des Gemeinde-
raths sind in solchen berufen worden, und so-
fort aus dem Bürger-Ausschuß, in welchen sie
im Januar 1869 gewählt wurden, wieder
ausgetreten:
1) Der Obmann, Schmiedmeister Gott-
lieb Kurz;
2) Der Deputirte Kaufmann Albert
Hsenflamm;
und den gesetzlichen Bestimmungen gemäß,
haben aus dem Bürgerauschuß auszutreten
die im Juli 1867 gewählten weiteren De-
putirten:
1) Kaufmann Friedr. Aug. Winter,
2) Ziegler David Wieland,
3) Rothgerber Daniel Traub,
4) Tuchmacher Julius Springer,
5) Schönfärber Gottlieb Feeser und
6) Rothgerber Friedrich Gastein.
Erdlich ist der ebenfalls im Juli 1867 ge-
wählte Deputirte, Tuchmacher Jakob Dautel
inzwischen gestorben.
Diese Deputirten sind durch eine neue
Wahl, bei welcher die Ausgetretenen aber nicht
wieder gewählt werden können, zu ersetzen.

Im Bürgerauschuß bleiben dagegen zu-
rück, die im Januar 1869 in denselben beru-
fenen Deputirten.
1) Rothgerber Karl Käb,
2) Büchsenmacher Gottlieb Rosz,
3) Bäcker Karl Föll,
4) Metzger Karl Belz,
5) Rothgerber Gottlieb Häuser,
6) Weißgerber Gottlob Holzappel.
Die Ergänzung des Bürger-Ausschusses
bezieht sich auf:
1 Obmann, auf die Dauer von einem
Jahr.
7 Deputirte auf die Dauer von zwei
Jahren, und
1 Deputirten, auf die Dauer von einem
Jahr, und wird die Wahlhandlung auf
den 3. Werktag nach dem Neujahr, also heuer
auf

Mittwoch den 5. Januar,
Vormittags 9 Uhr
anberaumt, wobei alle stimmberechtigten Ein-
wohner in hiesiger Stadt und in den zu ver-
selben gehörigen Parzellen ihre Stimmzettel
persönlich auf dem Rathhaus vor der Wahl-
kommission abzugeben haben.
Wenn am gleichen Tage die erforderliche
Zahl von Stimmen abgegeben wird, so wird
die Wahlhandlung Abends 5 Uhr geschlossen,
andernfalls aber solche am Samstag den 8.
d. Vormittags 9 Uhr fortgesetzt, und erst am
diesem Tage Abends 5 Uhr zum Schluß ge-
bracht.
Die Anwälte in Ober- Mi tel- und Un-
terschönthal, Ungeherrhof und Stiftsgrund-
hof haben die ihren Gemeinde-Angehörigen
sogleich zu eröffnen, und daß es geschehen,
umgehend hieher anzuzeigen.
Um bei der heurigen Wahl etwaigen Irr-
thümern zu begegnen, werden Formulare zu
Stimmzetteln ausgegeben werden, und sind
solche den Stimmberechtigten zur Benutzung
empfohlen.
Den 28. Dezember 1869.
Stadt-Schultheißenamt.
Schmüdle.

Backnang.
Wohnhaus-Verkauf.
Friedrich Dettinger, Rothgerber dahier
verkauft am
Dienstag den 4. Januar 1870,
Vormittags 10 Uhr,
im öffentlichen Auktionslokal auf hiesigen Rath-
haus sein zweistöckiges Wohnhaus in der
äußeren Wipacher Vorstadt, neben Rothgerber
Sieber.
Bei einem annehmbaren Erlöse erfolgt ein
weiterer Auktionslokal nicht.
Backnang den 30. Dec. 1869.
Rathschreiber
Krauth.

Backnang.
Einen Schlitten,
zum Einspannigfahren, verkauft
Wagner Wolf.

Backnang.
Wohnhaus- & Güter-Verkauf.
Die Unterzeichnete ist Willens ihre hiesige
Eleganz aus freier Hand zu verkaufen.
Dieselbe besteht in:
4,3 Mth. Wohnhaus,
1,2 Mth. Hofraum,
5,5 Mth. einem zweistöckigen Wohnhaus
mit 2 Wohnungen und Stallung auf
dem Graben, neben Schneider Weigle
und Conrad Erlensbusch.
B. B. N. 900 fl.
7/8 Mrg. 45,5 Mth. Acker ob der Eckardt-
Klinge, neben Gottlob Braun und Mat-
thäus Körner, Weber.
Liebhaber ladet sie freundlichst zu sich in
ihre Behaulung ein.
Den 28. Dezbr. 1869.
Daniel Holzwarths Wittve.

Backnang.
Einladung.
Am Sonntag den 2. Jan.,
Nachmittags 3 Uhr, in Versamm-
lung des Gewerbevereins im **Waldborn**,
um sich über unsere Eisenbahnangelegenheit
zu besprechen. Zu dieser Versammlung ladet
Alle, welche sich für diese Angelegenheit in-
teressiren, freundlichst ein
Der Ausschuß:
Vorstand Kurz.

Backnang.
Anzeige.
Kommenden
Montag, 3.
Januar bin
ich mit einer
Anzahl großer
Vogelsberger

Hessenschweine
im Gasthaus zum Ochsen hier
anwesend und setze solche zu den
billigsten Preisen dem Verkauf
aus, wozu Liebhaber freundlichst
einladet
Friedrich Schlör
aus Kinzelsau.

Backnang.
Angersen
hat zu verkaufen
Eberhard Pantle.



Badnang. Die praktische Wintermütze

von Stoff, auf dreierlei Arten zu tragen, wie sie Herr Seckler Schmid aus Stuttgart im Schw. Merkur empfiehlt, ist um den billigen Preis von 2 fl. 12 kr. zu haben bei
Gottlieb Wieland,
Seckler und Kürschner bei der Schwane.

Erbsitten.
Geld-Offert.
400 fl. Pflegschaftsgeld liegen sogleich gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei
Matthäus Kurz.

Geld-Gesuch.
Gegen doppelte Versicherung in Gütern werden auf kommende Lichtmess
1000 fl.
von einem zuverlässigen Manne von Oppenweiler aufzunehmen gesucht.
Näheres bei der Red. d. Bl.

Hinteröhrenberg,
Gemeindebezirks Kleinspach.
Geld-Offert.
230 fl. hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich zum Ausleihen parat
Christian Lenze.

Jedem Loosbesitzer
sendet A. Dann in Stuttgart gegen 12 württ. oder fremde Kreuzermarken die neueste Verloosungsliste über alle bis 1. Januar 1870 gezogenen Serienloose nebst Verloosungsstammbuch für 1870 franco zu. Auch sieht derselbe Loos zc. in fallen früheren Ziehungen à 6 fr. pr. Stück nach, bei Partizien à 3 fr.

Am Jahres-Wechsel.
Wer's rechtlich meint mit seinem Volke,
Der wünscht ihm ein gesegnet Jahr!

Der Berichterstattung von Seiten eines englischen Staatsmanns: daß die europäischen Cabinete eifrig bemüht seien, jeden auftauchenden Faden im Keime zu ersticken, ist zum Schlusse des Jahres noch ein weiteres Friedenspand gefolgt. Es ist der Brief des Kaisers Napoleon an den von ihm zur Bildung eines neuen Ministeriums beauftragten Emil Ollivier, der den Uebergang zur constitutionellen Regierung und die Berufung eines verantwortlichen Ministeriums der Welt ankündigt. Von dieser Stunde an ist das Volk von Frankreich zur Theilnahme an der Leitung seiner Geschicke berufen; es werden die Minister künftig aus jener bestehenden und intelligenten Mehrheit berufen werden, der die Erhaltung des Friedens als die erste Pflicht erscheint und die das stets bereite Schwert nur zieht, wenn es gilt, den bedrohten Frieden zu sichern. Mit dieser neuen Bürgschaft für die Dauer des Friedens in Europa treten wir aus einem Jahre, das uns in Würtemberg einen segensreichen Aufschwung von Handel und Industrie gebracht, in ein neues Jahr über, das neue volkswirtschaftliche Entwicklungsstufen bringen wird.

Stotternde
werden nach einer untrüglichen Methode in ca. 14 Tagen geheilt. **Sonorar wird erst nach erfolgter Heilung beansprucht.** Prospekt, Alteshauszug gratis.
Burgsteinfurt in Westfalen
R. Beltrup.

Verloren
ging in der Nacht vom 29. auf den 30. Dez. zwischen Badnang und Winnenden eine **silberne Ankeruhr.** Der redliche Finder wolle sie gegen gute Belohnung abgeben: an die Redaktion.

Ein 2-3stücker
Kinder-Schlitten
ist zu verkaufen bei der Red. d. Bl.

Staigacher.
Mehlsuppe
Samstag & Sonntag
bei gutem Wein und Bier vom Waldhorn, wozu freundlichst einladet
Kaufmann J. Rose.

Sulzbach.
Pferde-Geschirr feil.
1 neues Chaisen-Geschirr sowie 1 neues und 2 ältere Wagengeschirre hat billig zu verkaufen
Postexpeditor Ruffer.

Man kann im Wünschen sich vergessen,
Man wünschet leicht zum Ueberfluß;
Wir aber wünschen nicht vermessen,
Wir wünschen, was man wünschen muß.
Wir wünschen den Ständen des Landes, der Himmel möge ihnen die Einsicht verleihen, daß das Ziel, das unserer Volksvertretung am meisten vor Augen stehen muß, — daß rasche und gezielte Förderung der im Aufblühen begriffenen volkswirtschaftlichen Zustände der einzige Leitstern sein möge. In dem redlichen Streben nach diesem Ziele wird am Ehesten der Parteien-Gader untergehen, der die einzige Beunruhigung ist, unter der unser Vaterland zu leiden hat.

Nützliche Nachrichten.
* Das Regierungsblatt vom 30. Dez. enthält eine Verfügung des Finanzministeriums, betr. die Ausföhrung des Vereinszollgesetzes vom 10. Juli 1869.

Tages-Ereignisse.
Württemberg.
Stuttgart den 30. Dez. Die hiesige Fabrik von schmiedbarem Gußstahl von Stog ist in erfreulichem Aufschwung be-

Badnang.
Anzeigezeichnete Bunschessenz
empfehl.
D. Eisenwein, Apotheker.

Badnang.
Dürre weisstannene Rinden
werden zu kaufen gesucht von der Red. d. Bl.

Badnang.
Zwei Kollgeschirre
hat zu verkaufen
alt Oshenwirth Döberer.

Badnang.
Letzten Sonntag ging auf dem Wege von Oppenweiler hier ein goldenes
Bretensien
verloren, welches der Finder gegen Belohnung abgeben möge bei der Red. d. Bl.

Badnang.
Einladung.
Zu unserer am komm. Sonntag den 2. Jan. stattfindenden Hochzeit laden wir alle Freunde und Bekannte zu Bäder **David Beck** in der Sulzbacher Vorstadt ein.
Der Bräutigam:
Louis Gaiser.
Die Braut:
Karoline Häuper
von Adelmannsfelden.

Gestorben
den 29. Dez.: Lorenz Jakob Belz, Metzger hier, 50 Jahre alt, an Schleimfieber. Beerdigung: Samstag den 1. Jan. 1870, Nachmittags 1 Uhr.

griffen. In Westfalen werden zwar die couranteren Artikel nachgelesen und sogar die stöckigen Zeichnungen nachgedruckt. Dafür hat sich aber in Bekandtheilen von Nähmaschinen und in den Schlichtschubben ohne Riemen ein neues Feld für die Fabrikation eröffnet, welches so ausgebeutet ist, daß die Aufstellung einer neuen Dampfmaschine von 6-8 Pferdekraften nothwendig wurde.

Heilbronn, 29. Dez. Die Schwurgerichts-Verhandlungen im IV. Quartal 1869 wurden heute eröffnet. Auf der Anklagebank sitzt: der ledige 40 Jahre alte Weber Jakob Kadspiner von Nellingenhausen; Oberamts Marbach unter der Anklage: in der Nacht vom 27.-28. Sept. d. J. an einen an das Wohnhaus seiner Mutter angebauten, mit Stroh angefüllten Schopf vorsätzlich Brandlegung ist auch das Häuschen seiner 68 Jahre alten Mutter, welche zu dieser Zeit in dem Häuschen schlief, aber noch mit dem Leben davonkam, abgebrannt, auch sind einige Nachbarn an ihren Gebäuden und Mobilien beschädigt worden. Der Angeklagte gesteht in dem mit ihm vorgenommenen Verhör mit einer ungläublich scheinenden Ruhe zu, er habe schon längst einen Haß auf seine Mutter, und sich schon im Frühjahr entschlossen, ihr Haus anzuzünden, damit sie auch nicht

habe wie er. Am 27. Sept. d. J. habe er sich entschlossen, das Vorhaben auszuführen, und sich mit Rindhölzchen versehen von Thalheim aus, wo er bei dem Weber Vogel in Arbeit war, Nellingenhausen zu über Kaltenweien und Großbottwar auf dem Weg gemacht. In Kaltenweien und Großbottwar habe er einige Schoppen Bier getrunken und sei um ca. 12 1/2 Uhr nach Nellingenhausen gekommen, wo er sogleich auf das Haus seiner Mutter zu sei und das Stroh im Schopf angezündet habe. Die Geschworenen bejahen denn auch die im Sinne der Anklage auf Brandstiftung gerichtete Frage, worauf er zu einer Zuchthausstrafe von 11 Jahren und Bezahlung sämmtlicher Prozeßkosten verurtheilt wurde.

Wiesenberg den 29. Dez. Herr Finanzrath J. Dornfeld, seit einer langen Reihe von Jahren in unserer Mitte wirkend, durch sein einfaches, leutseliges und gefälliges Wesen von Allen geliebt und geachtet, ist uns heute im Alter von 74 Jahren durch den Tod entzogen worden. Auch in weiteren Kreisen wird sein Verlust schwer empfunden werden. Er war nicht nur ein bewährter treuer Diener des Staats, sondern auch ein eifriger Pfleger und Förderer des Weinbaues und durch seine schriftstellerische Thätigkeit in dieser Beziehung in weitesten Kreisen bekannt und geschätzt.

Künzelsau den 28. Dez. Der Erdkall in Jüngelstingen hat sich seit einigen Wochen an seiner Oberfläche und, soweit das Auge reicht, auch in seiner Tiefe bedeutend erweitert. In seiner gegenwärtigen Form mißt er mindestens 1500 Quad. an der Oberfläche; die erste angebrachte Sicherheitschranke ist sammt dem Erdreich und etnigem Gestrüch in die Tiefe gefallen, die Straße ist ebenfalls bis auf ein Minimum versunken, und der Verkehr mit Fuhrwerken in der Richtung Jüngelstingen-Ebersthal-Mergentheim ist vollständig abgeschlossen. Trotz der Masse von Erde und Steingeröll, das seit her in die senkrechte Tiefe fiel, ist immer noch nicht ein bestimmtes Auffallen hörbar, und es scheint fast, als würde in dem unerfättlichen Abgrund alles Hinuntergesunkene wieder hinweggespült. Auf die weitere Entwicklung dieser merkwürdigen Naturerscheinung ist man sehr gespannt.

Mottensburg den 29. Dez. Heute fand der Akt der feierlichen Inthronisation des hochw. Herrn Bischofs Dr. C. J. v. Hefele unter ungeheurer Theilnehmung statt. Ein solches Fest, welches jedes Herz so innig bewegte, fand noch nie in unseren Mauern statt und zeigt, mit welcher Freude, Verehrung und Vertrauen die ganze Bürgerschaft dem hoch. Hrn. Bischof entgegenkommt.

Calw den 25. Dez. Vor einigen Tagen wurde dem hiesigen Obergericht angezeigt, daß ein Bauer aus Sonnenhardt, welcher sich jedoch nicht des besten Leumundes erfreute, beerdigt worden sei, obwohl er an schweren Verletzungen gestorben sei, die ihm 4 Tage zuvor der leibliche Sohn in einem Streit beigebracht habe. Das Obergericht begab sich alsbald mit den Aerzten und dem Staatsanwalt nach Javelstein und ließ den Leichnam ausgraben. Die vorgenommene Untersuchung scheint den Verdacht einer gewaltsamen Todesart bestätigt zu haben. Auch der Sohn liegt schwer krank danieder. Der Vorfall macht viel von sich zu reden.

Baden.
Offenburg, 27. Dez. Heute begannen vor dem hiesigen Schwurgericht die Verhandlungen gegen die Raubmörder Döbich

und Steibel, die am 17. August d. J. im Bad Antogast im Schwarzwald (unweit Rippoldsau) den Fabrikanten Rathig aus Freiburg mündlings tödteten, ihn dann seiner Baarschaft und anderer Werthgegenstände beraubten. Aus der Anklageschrift, die wenig Neues enthält, geht zur Evidenz hervor, daß die beiden Verbrecher den Raubmord gemeinsam verabredet und ausgeführt haben. Steibel leugnet zwar seine Theilnahme, doch sind die Indicien gegen ihn stark. Beide Mörder, ihres Standes Schustergefelln, sind überbürdichte Subjekte. Döbich's Vater ist bereits 1842 vom Schwurgerichtshof in Tübingen wegen eines mit einem Genossen verübten Mordversuchs und Raubs zu zwanzigjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt worden. Er selbst hat seit seiner Jugend einen Hang zu Leichtsinne und Gewaltthätigkeiten gezeigt, in Folge dessen er schon wegen boshafter Beschädigung und Körperverletzung verurtheilt, sowie während seiner Dienstzeit im württemb. Jägerbataillon zu Ludwigsburg unter strenger Aufsicht gehalten worden ist. Johann Steibel wurde schon als 13jähriger Knabe wegen Landstreicherei und Gewohnheitsbettelns in die Erziehungsanstalt für jugendliche Verbrecher in Speier verbracht und nach 4jährigem Aufenthalt auf Grund seines guten Betragens als begnadigt entlassen. Später desertirte er vom bayrischen Militär, trieb sich einige Zeit in der Fremdenlegion in Afrika herum, trat im Jahre 1866 wieder beim bayr. 6. Infanterie-Regiment in Nürnberg als Soldat ein und erwarb sich auch hier wegen seines stillen und anständigen Benehmens ein gutes Prädiat. Er entließ jedoch abermals aus dem bayrischen Kriegsdienst und wurde unterm 10. Januar v. J. unter Confiskation seines Vermögens, und vorbehaltlich seiner weiteren Bestrafung, der Desertion für schuldig erklärt.

Preisen.
Darmstadt den 27. Dez. Gestern Morgen um 3 Uhr und heute Morgen um 2 Uhr wurden hier wieder Erderschütterungen beobachtet. Die erstere soll sehr bemerklch gewesen sein. In derselben Nacht wurden außerdem mehrere leichtere Erschütterungen der Erdoberfläche wahrgenommen.

Schweiz.
Bern, 29. Dez. In vergangener Nacht ist der in der letzten Bundesversammlung zum Bundespräsidenten für das Jahr 1870 gewählte Bundesrath Rusly gestorben.

Oesterreich.
* Der Pesther Lloyd und andere ungarische Blätter melden mit nationalem Hochgefühl, daß der Kronprinz Rudolf (jetzt erst Jahre alt) vom 1. Januar 1871 an seinen bleibenden Wohnsitz in der Königsburg von Wien nehmen werde.

Cattaro, 27. Dez. Die Insurgenten aus Braic haben Treue und Gehorsam dem Kaiser gelobt und liefern gestern die Waffen ab. Eine gleiche Unterwerfung der Crivoscianer ist unmittelbar bevorstehend. Somit ist der Zustand der Vohesen friedlich und definitiv beendet.

Italien.
* Aus Anney in Savoyen ist in Rom die Nachricht eingelaufen, daß Cardinal Reisch am 23. d. M. mit Tod abgegangen sei. Er war einer der treuesten Anhänger Pius IX. und zu dessen Nachfolger designirt.

Frankreich.
Paris, 29. Dez. Der gesetzgebende Körper wählte gestern mit 190 von 203 Stimmen von der Schneider zu Präsidenten, Talhouet Chevandier (beides rechtes Centrum), David (äußerste Rechte), Daru (linkes Centrum) zu Vizepräsidenten.

Paris, 29. Dez. Gestern hat vor den Geschworenen des Seine-Departements der Prozeß gegen den 'es achtfachen Mordes, der Urkundenfälschung und mehrfachen Diebstahls angeklagten Mechaniker Johann Baptist Traupmann begonnen. Der Anklageakt erzählt in seinem Eingang die Aufzählung der sechs Leichen der Familie Rind auf dem Territorium der Gemeinde Pantin, theilt dann mit, wie zuerst der Verdacht des Mordes auf den Vater Rind und seinen Sohn gefallen sei, und erst, als man dieselben suchte, Traupmann, an den zuvor Niemand gedacht, in die Hände der Justiz fiel. Traupmann bleibt bei seiner Anklage, daß er mit Johann Rind die Absicht der Falschmünzerei betrieb. Fortwährend behauptet er, daß die Mordthaten durch Mitschuldige ausgeführt worden seien. 24 Zeugen wurden gestern vernommen, ohne besonderen Zwischenfall. Als er gestern Abend in seine Zelle zurückkehrte, war er sehr heiter. Nach dem Essen trieb er allerlei Scherze. Um 9 1/2 Uhr legte er sich mit großer Mühe nieder.

Nordamerika.
* Die Anzeichen, daß der amerikanische Kontinent vor Jahrtausenden schon durch Menschen bewohnt wurde, die eine hohe Kulturstufe einnahmen, mehrten sich von Tag zu Tag. So erhielt erst neulich wieder das General-Landamt in Washington die Vermessungsberichte für fünf Städtebezirke am Gila-Fluß im südlichen Arizona — im Ganzen 105,152 Acker Arikultur- und Weideland — das offenbar Jahrhunderte lang in hoher Kultur gestanden haben muß und eine große Anzahl Ruinen von ausgezeichnete und in manchen Fällen prachtvoller Arbeit aufweist, nebst Geräthen, Handwerkszeugen zc. einer ausgestorbenen, aber jedenfalls auf einer vorangeschrittenen Kultur lebenden, Kunst und Gewerbe treibenden Rasse. Unter den größten sind die sogenannten Casa Grande-Ruinen, ungefähr 2 Meilen südwestlich von den Sit- und Südkanälen des Gilaflusses.

Land- & Volkswirtschaftliches.

Opal-Öel. Unter diesem Titel kommt ein neues Öl an den Markt, das allen Feinmechanikern, Thelegraphen-Anstalten, Uhrmachern zc. empfohlen werden. Schon seit Jahren war man bemüht, ein Schmiermittel für feinere Apparate und Instrumente herzustellen, welches bei gleicher Schmierfähigkeit alle Uebelstände, die den fetten Öelen vegetabilischen oder animalischen Ursprungs anhaften, zu beseitigen.

Alle Öele, die man bis jetzt zu den genannten Zwecken verwandte, hatten verchiedene Mängel; häufig griffen sie die feineren Metalltheile an, wirkten auflösend oder oxidirend auf die Lager, verparzten und machten ein öfters Meinigen nothwendig, die meisten erstarrten in der Winterzeit häufig schon über dem Gefrierpunkt, alle hinterließen aber einen mehr oder minder großen Rückstand.

Dr. Kühner in Frankfurt a/M. ist es nun gelungen, ohne jede Beihülfe von Säuren und Alkalien ein Öl darzustellen, bei welchem alle diese Uebelstände gänzlich beseitigt sind; das Öl ist gänzlich frei von Säuren und greift die feinsten Maschinenteile in keiner Weise an,

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 Kr., im Oberamtsbezirk Backnang 45 Kr., und außerhalb dieses 48 Kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 Kr., außerhalb desselben 1 fl. 34 Kr. Man abonniert bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Seite oder deren Raum 2 Kr., die zwispaltige das Doppelte.

Königliches Oberamts-Gericht Backnang.

An die Schultheißenämter des Bezirks.

Dieselben werden andurch erinnert, den heuer erstmalig zu erstattenden Bericht über die während des abgelaufenen Jahres bei dem Gemeinderath

1. im Ganzen angefallene —
2. hievon durch Urtheil, sowie
3. auf gültige Weise erledigte —

Zahl von Rechtsstreitigkeiten spätestens bis zum 15. d. M. vorzulegen.
Den 3. Januar 1870.

Oberamtsrichter
Clemens.

Backnang.

Haus-Verkauf.

Zu Folge Gemeinderathsbeschlusses wird dem Hauer Daniel Helmsdorfer dahier, im Wege der Hülfsvollstreckung am

Samstag den 13. Januar 1870,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus wiederholt im öffentlichen Aufstreich verkauft:

Eine Hauerwerkstätte mit Wohnung an der Staig, Nr. W.-N. 400 fl. Gerichtlicher Anschlag 300 fl., wozu die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß ein weiterer öffentlicher Aufstreich nicht stattfindet.
Den 22. Dezember 1869.

Rathsschreiber
Krauth.

Zell,

Güter-Verkauf.

Aus der Santmasse des Johann Ebert, Schäfers in Zell kommen am

Montag den 24. Januar 1870,
Mittags 11 Uhr,

im Hause des Anwalts Kayler daselbst im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Markung Staigacker:

1/2 Mrg. 25,5 Mth. Acker,
11,0 Mth. Debe,

1/2 Mrg. 36,5 Mth. der sog. Tobiasacker am Fußweg, neben der Zeller Markungsgrenze,

Gerichtlicher Anschlag 710 fl.

Markung Strümpfelbach:

1/2 Mrg. 4,9 Mth. Acker im Starckenfeld
1/2 Mrg. 22,1 Mth. Acker im Wachholderholz,

Gerichtl. Anschl. dieser beiden Stücke zus. 230 fl.

Markung Zell:

1/2 Mrg. Acker im Eichbühlle,
Gerichtlicher Anschlag 150 fl.

1/2 Mrg. 10,1 Mth. Acker im Staighau,
Gerichtlicher Anschlag 250 fl.

1/2 Mrg. 12,7 Mth. Baumwiese im Staighau,
Gerichtl. Anschl. 200 fl.

Hiezu werden Liebhaber hiedurch eingeladen.
Den 28. Dezember 1869.

Schultheißenamt
Gann.

Schuldscheine
der Eheleute und Ledige empfiehlt
die Druckerei des Murrthalboten.

es tarzt nicht, sondern verflüchtigt sich, ohne irgend welchen Rückstand zu lassen, macht daher das häufige Putzen der Apparate vollständig überflüssig, die Winterfalte hat keinen Einfluß darauf, es bleibt selbst bei - 30° flüssig. Die Anwendung des Opal-Vel's für telegraphische Zwecke ist von Seiten der Generaldirektion der Telegraphen des norddeutschen Bundes empfohlen und bei den meisten Verwaltungen zu ihrer vollen Zufriedenheit in Gebrauch.
„Frankf. Arbeiter.“

Neuer Dampfessel. Die größte Neuigkeit auf der New-Yorker Ausstellung ist ein Dampfessel von Thomas Mischell. Derselbe besteht aus einem horizontalen schmiedeeisernen Cylinder ohne Nietung; dieser Cylinder ruht mittelst hoher Zapfen in Lagern und dreht sich langsam. Er erzeugt nur soviel Dampf als gerade gebraucht wird, indem eine Speisepumpe das nötige Wasser entpumpt. Um daselbe aus seinem sphäroidalen Zustande zu bringen, in welchem es bekanntlich nicht verdampft, oder deutlicher gesagt, um die Wassertropfen zu zerreißen, hat der Erfinder dem Kessel eine rotirende Bewegung gegeben. Der Druck in dem Kessel wird automatisch regulirt durch ein selbstthätiges Ventil; hat er eine gewisse Höhe erreicht, so schließt dieses Ventil ab und läßt kein Wasser weiter in den Kessel passiren. Die Speisung beginnt erst wieder, wenn der Druck auf eine bestimmte Pressung gesunken ist. Der ausgestellte Kessel hat eine Länge von drei Fuß und einen Durchmesser von zwei Fuß; er soll hinreichend Dampf für eine 10pferdige Maschine liefern.
(Frankf. Arbeitg.)

Eine neue Art von Belenchtung ist in Paris in Aufnahme gekommen; sie beruht auf Zuleitung von Sauerstoff in das gewöhnliche Gas. Neu bei dieser Einrichtung ist, daß Sauerstoff und Wasserstoff in so großen Mengen und so wohlfeil producirt werden können, daß die Kosten weber der Herstellung der Anstalten noch der täglichen Production die des gewöhnlichen Gases weit nicht erreichen, während man zugleich ein ungleich schöneres und stärkeres Licht erhält.

Fruchtpreise.

Von württembergischen Rärkten.

Mittelpreis per Zoll-Ctr.

Backnang den 29. Dezbr. Dinkel 3 fl. 34 Kr. Gemischtes — fl. — Kr. Kernen — fl. — Kr. Haber 3 fl. 18 Kr.

Winnenden den 23. Dez. Kernen — fl. — Kr. Dinkel 3 fl. 39 Kr. Haber 3 fl. 20 Kr. ferner per Ctr.: Gerste 1 fl. 6 Kr. Mischling 1 fl. 20 Kr., Roggen 1 fl. 16 Kr., Ackerbohnen 1 fl. 20 Kr., Weizen 1 fl. 36 Kr. Linsen 2 fl. — Kr., Weichkorn 1 fl. 16 Kr. Wicken — fl. — Kr., Kartoffeln 20 Kr. 1 Pfd. Butter 24 Kr. 1 Bund Stroh 10 Kr. 1 Ctr. Heu — fl. — Kr.

Wibersach den 29. Dez. Korn 5 fl. 21 Kr. Roggen 3 fl. 46 Kr. Gerste 4 fl. 28 Kr. Haber 3 fl. 13 Kr.

Unterhaltendes.

Frauenliebe.

Novelle von Otto Stagan.

1.

Zu den anmuthigsten Landschaften meiner Heimat Niprucken, die an Naturschönheiten keineswegs so arm ist, wie man gewöhnlich annimmt, gehört das bernsteinberühmte Sam-

land, das gegen Westen und Norden von den tiefblauen Wogen der Dstsee umspült wird, während das Innere sanfte Hügelketten durchzieht, getränkt von ausgedehnten Laub- und Nadelwäldern, in denen außer großen Nadeln von Firschen und Kiefern auch das sonst so seltene Elch oder Elenthier noch angetroffen wird.

Am der Nordküste von Samland erhebt sich das bisher flache und kahle Gestade der Dstsee plötzlich zu einer fast senkrechten Höhe von ein- bis zweihundert Fuß; es wird häufig durchbrochen von breiten, vielgewundenen Schluchten, die sich viertelmeilenweit ins Land hineinziehen, an deren Wänden dichtes Gesträuch und hohe Bäume, oder auch kleine Häuser und ganze Dörfer hinaufklettern, während von der Höhe zahlreiche Wasserbäche in schmalen Rinne herabgleiten und über Steine und Geröll mit häßlichem Gemurmel dem Meere zueilen.

In solcher Uferschlucht zerstreut liegt ein großes Fischerdorf, das etwa sechzig Hütten zählt und Groß-Ruhren heißt. Tritt man aus dem prächtigen Forstwalde, prangend in breitstämmigen Buchen und majestätischen Eichen und bevölkert mit zahlreichem Edelwild, so hat man alsbald Dorf und Schlucht zu Füßen; und jenseits derselben eine weite Gaidel, mit spärlichem Gras und Wachholder bestanden, auf der sich dann und wann künstliche Erdhügel erheben, die Kapurnen heißen und die Grabstätten der alten heidnischen Preußen enthalten.

Die Häuser des Dorfs sind klein und unansehnlich, durchweg einstöckig und mit Stroh gedeckt; mit kleinen Fenstern und niedrigen Thürnen, die grasgrün oder braunroth ange malt. Die Schlucht, welche aus mehreren Krümmungen und Seitenschluchten besteht, und in deren Tiefe etliche Wasserbäche rinnen, scheidet das Dorf in zwei Haupttheile, die zahlreiche Fußpfade und Breiterstege mit einander verbinden. Zu Anfang ist die Schlucht noch eng und kahl, aber allmählich erweitert, vertieft und verzweigt sie sich, während sich Sohle und Wände mit dichtem Gestrüpp bekleiden, durch das man auf vielgewundenem Pfade bald bergauf, bald bergab nur mühsam vorwärts dringt. Die Aussicht gegen die See verschleiert eine kahle, kegelförmige Sandkluppe, der Zipselberg genannt, dessen Unterlage eine eisenhaltige Sandbank bildet, von braunrothen Schichten und blauer Bernsteinerde durchzogen. An seinem Fuße sammeln sich die Wasser der Forst, die im Frühjahr und Herbst zum reißenden Sturzbaue anschwellen, der sich tosend und schäumend ins Meer stürzt. Aber auch zu jeder andern Jahreszeit bietet die Schlucht ein wildromantisches Bild von der Gewalt und Zerstörung der Elemente, denn Meereswogen und Stürme, Regengüsse und Sturzwasser haben die Uferwände zerrissen und unterhöhlt.

Vom Zipselberge aus, zu dem ein steiler Pfad hinaufführt, überseht man die ganze Schlucht und beide Theile des Dorfes, sowie auf Meilenweite die hohen, steilen Senker in ihrer wechselvollen Bildung; und andererseits hat man das unendliche Meer zu Füßen, dessen Vorstrand mit Steinen und Geröll, Eisenstein und mächtigen Geschiebblöcken bis in das Wasser hinein überläßt.

Am einem Hochsommermorgens des Jahres 1836 lag das Dorf im grellen Sonnenbrande da. Die Luft war zum Ersticken schwül und mit jenen widerlich scharfen Dünsten geschwängert, die Fischerdörfern eigen zu sein pflegen. Ueberall vor den Thürnen und auf den gleich daneben aufgeschichteten Düngergewallen lagen mährigfaltige Ueberreste von

Fischen umher, die hier für Menschen wie Haustiere die Hauptnahrung bilden. Aus den offenstehenden Thürnen drang ein dicker, schwarzgelber Rauch hervor und ließ in der Flurfläche ein mattglühendes Torffeuer erkennen, an dem tausende von Dorfschonen und Haringen — die beiden Hauptarten der hier gefangenen Fische — in langen Reihen aufgehängt gar räuchernten. Nur in langen Reihen stieg von der See ein kübler Luftzug herauf, um sogleich in dieser glühenden Atmosphäre zu erstickten.

Auf dem Anger spielte ein Rudel Kinder, Knaben und Mädchen. Nur mit einem kurzen, groben Hemde bekleidet und von der Sonne ziegelroth geröstet, wälzten sich diese kleinen flachhaarigen Geschöpfe im heißen Sande umher, mit den behaglich grunzenden Schweinen um die Wette. Sonst erschien das Dorf wie ausgestorben, ringsumher ohne Laut und Bewegung.

Da erscholl von der Landstraße ein lärmendes Singen und Jauchzen. Zwei junge Männer schritten dem Dorfe zu, doch so, daß sie die Breite des Weges zwischen sich ließen. Beide schienen vom weiten Marsche bestäubt und erhitzt; sie hatten die blaue Tuchjacke ab- und mit dem leinernen Brodbreiel über den Rücken geworfen; ein grober Strohput mit rothem Bande saß ihnen lose auf dem Kopf. Der eine war eine plumpe, starkköpfige Gestalt mit Plattenhaare und Glogaugen, das breite Gesicht von Blattenarben zerrissen und an der Stirne durch zwei schwarzblau angelauene Beulen entstellt. Sein Gefährte dagegen war ein schlanker, hübscher Bursche mit sanftgebogener Nase und wasserblauen Augen, dem das Haar in weichen gelben Ringeln auf den Nacken fiel. Still und mit niedergeschlagener Miene ging er seinen Weg, ohne sich um den andern zu bekümmern; während ihm dieser von Zeit zu Zeit einen höhnischen Seitenblick zuwarf und dann wieder sein wüthes Geschrei anstimmte. Augenscheinlich war er betrunknen und suchte seinen Gefährten zu reizen; darum sang er jetzt mit heiserer, verzerrter Stimme:

Soldat, das muß ich werden,
Soll in die Fremde ziehn;
Mein Liebchen soll ich lassen —
Wie wird es mir ergehen!

Der Schlanke zuckte zusammen; zornig blickte er zu dem Spötter hinüber und hob drohend die geballte Faust. Der andere war mit herausfordernder Miene stehen geblieben, als ob er seinen Gegner erwartete; wie dieser sich aber bezwang und ruhig weiter schritt, verzog er das Maul zu einem breiten Grinsen, holte aus der Tasche eine Bouteille hervor, that einen langen Zug daraus, und ste gegen den Gefährten schwenkend, brüllte er:

Trink, Kamrad; trink, trink, Kamrad!
Kauf die Trommel früh und spat.
Ob's im Kriege oder Frieden.
Auf dem Marsch und im Quartier:
Ueberall ist's uns beschieden,
Tabak, Brauntwein und Bier.
Trink, Kamrad; trink, trink, Kamrad!

Inzwischen hatten sie das Dorf erreicht und blickten nun gleichzeitig zu einem Hause empor, wo an dem Giebel Fenster ein junges Mädchen erschien, das die beiden mit gespannter Miene betrachtete. Der Schlanke grüßte sie mit sanftem Nicken, aber mit trübem Ausdruck; während der andere sie lästern anfierte und in ein lautes Lachen ausbrach, worauf das Mädchen im Augenblick verschwunden war.

(Fortf. folgt.)

Haasenstein & Vogler

älteste & bedeutendste Annoncen-Expedition in Deutschland, Oesterreich & der Schweiz
besorgen Annoncen in alle Zeitungen der ganzen Erde ohne Berechnung von Provision und haben ihre Etablissements in
Stuttgart, Kronprinzstraße 1.

Samburg. Wien. Zürich.
Frankfurt a. M. Berlin. St. Gallen.
Leipzig. Basel. Genf.

1870. Schwäbische Industrie-Ausstellung in Ulm. 1870.

Die Schwäbische Industrie-Ausstellung wird vom 24. Juli bis 28. August 1870 in Ulm stattfinden und soll umfassen die Erzeugnisse der Kleinindustrie, der Fabrik-Industrie und der Kunstgewerbe, sowie Rohstoffe, welche durch die Gewerbe verarbeitet werden. Zur Besichtigung dieser Ausstellung sind die Gewerbetreibenden aus Württemberg, Hohenzollern und den schwäbischen Landestheilen von Bayern und Baden freundlichst eingeladen.

Die erste Anmeldung wird bis spätestens 1. Februar 1870 erbeten. Programme und Anmeldeungs-Formulare übersendet die Ausstellungs-Commission auf Verlangen umgehend franco.

Die Commission übernimmt die Aufstellung, Beaufsichtigung und Rücksendung und vermittelt auf Verlangen den Verkauf der ausgestellten Gegenstände.

Namens der Ausstellungscommission:

H. Herrenberger, Vorst. des Gewerbevereins, Vorstand.
C. D. Magirus, Obmann des Bürgerausschusses, Stellvertreter.
Dr. Adam, Vorstand der Handelskammer. Dr. Grob, Königl. Bayr. Bezirksamtmann. v. Heim, Oberbürgermeister. Regierungs-rath v. Kolb, Oberamtmann. Fr. Lieb, Fabrikant. Oßwald, Rechtsanwält. Ph. J. Wieland, Fabrikant.

Gärtner'sche Sicht-Watte, Zahnweh-Watte,

reelle Fabrikate, in Paketen à 12 und 24 Kr., in allen Apotheken des Bezirks zu haben.

Ein 2-3jähriges

Kinder-Schlitten

ist zu verkaufen bei der Red. d. Bl.

Einen Schlitten,

zum Ein- und Zweispännigfahren, hat zu verkaufen Gottfried Kienzle.